

# Literatur = Notes de lecture

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **49 (2010)**

Heft 2: **Westschweiz = Suisse romande**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Literatur

## Notes de lecture



### **Eduard Neuen-schwander – Architekt und Umwelt-gestalter**

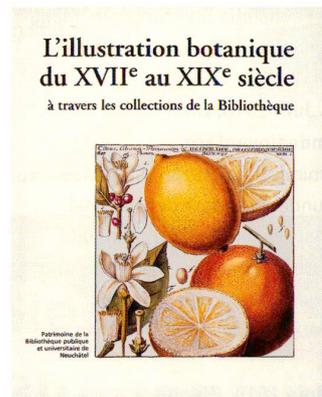
Claudia Moll, Axel Simon, mit Foto-grafien von Heinrich Helfenstein

260 p., 22,5×30 cm, gebunden mit Schutzumschlag, gta Verlag, Zürich, 2009, ISBN 978-3-85676-235-3

Die sorgfältig aufgearbeitete Monografie über Eduard Neuen-schwander mit den stimmungs-vollen Fotografien von Heinrich Helfenstein erschliesst anhand exemplarischer Bauten und Gärten das Denken des Architekten und Umweltgestalters. Durchs ganze Buch zieht sich wie ein roter Faden das Prinzip des Wachstums. Sei das in den Umbauprojekten von Bauernhäusern und Altstadtäu- sern, wo mit grossem Respekt vor dem traditionellen Bauen alte Substanz mit Hinzugefügtem zu etwas Neuem geformt wird. Sei das beim seit den 50er Jahren gewachsenen Gebäudeensemble in Gockhausen, das Neuen-schwander ursprünglich nach seiner Rückkehr aus Finnland mit befreundeten Architekten und Künstlern zu einer Künstlerkolonie entwickeln wollte und wo er heute noch wohnt. Sei das im Park der Universität Zürich Irchel, einer Ikone naturnah gestal- teter Landschaftsarchitektur, die Neuen-schwander noch während der Bauzeit durchs Dirigieren der Bagger spontan umformen konnte. Sei das in seinem Hauptwerk, der Kantonsschule Rämibühl, wo Neuen-

schwander die damals schweizweit grösste Schule in den gewachsenen Zürichberg einpasste und dem Ort ein neues, unverwechselbares Gesicht gab.

Heute ist es etwas ruhiger ge- worden um die Architekturen und Gärten von Eduard Neuen-schwander. Die Zeit nimmt ihren Lauf. Die exponentielle Wachstumsphase ist vorbei und man kann gespannt sein, wie spätere Generationen mit dieser Substanz umgehen werden, wenn seine Werke einmal vom Verfall gekennzeichnet sind.



### **L'illustration botanique du XVII<sup>e</sup> au XIX<sup>e</sup> siècle à travers les collections de la Bibliothèque**

Recueil publié par Michel Schlup, textes de Thierry Dubois-Cosandier, Claire-Aline Nussbaum et Michel Schlup

284 p., 20×25,5 cm, Bibliothèque publique et universitaire, Neuchâtel 2009, ISBN 978-2-88225-021-6

Fondée en 1788, la Bibliothèque publique et universitaire de Neu- châtel a fait de la botanique un de ses domaines de prédilection. Cette orientation s'explique par le rôle important que cette discipline a joué dans la vie scientifique neuchâ- teloise dès le 18<sup>e</sup> siècle. Elles est devenue une science à part entière,

étudiée pour elle-même. Si la botanique théorique ne touche qu'un nombre restreint de personnes gravitant essentiellement dans les milieux scientifiques, il n'en va pas de même de la botanique appliquée qui intéresse de nombreux profes- sionnels dans des domaines alors en plein essor comme l'horticulture et la sylviculture. Mais la botanique a surtout les faveurs de nombreux profanes qui pratiquent l'herbori- sation en dilettantes, constituent des herbiers naturels ou artificiels, créent des jardins d'agrément ou collectionnent des recueils illus- trés, etc. Une exposition mettait en évidence les pièces majeures des collections de la bibliothèque et en particulier celles qui ont valeur d'emblème dans l'illustration botani- que. L'importante collection d'ouvra- ges anciens est ouverte au public, sur demande, les livres peuvent être consultés sur place.

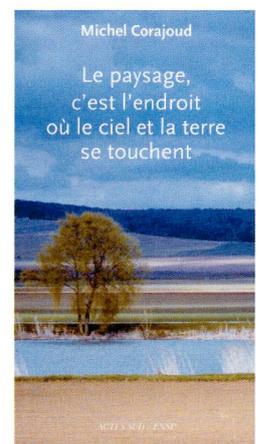
Le beau catalogue présenté ici, paru dans la série «Patrimoine de la Bibliothèque publique et universi- taire» montre un grand nombre des dessins impressionnants des «her- biers artificiels» mais il présente aussi les auteurs et dessinateurs de ces magnifiques livres.

### **Le paysage, c'est l'endroit où le ciel et la terre se touchent**

Michel Corajoud

271 p., 13×24 cm, Actes Sud/ENSP, Paris 2010, ISBN 9-782742-787500

Si on le connaît en tant que pay- sagiste, par l'intermédiaire des nombreuses réalisations dont il a été le pilote (à Lyon, à Bordeaux, à Paris, entre autres), on connaît moins le Michel Corajoud, écrivain, pédagogue, réfléchissant de manière incessante sur les conditions de la transformation des paysages, ainsi que sur leurs devenir. Dans cet



ouvrage, Michel Corajoud, lauréat du grand prix du Paysage en 1992 et du grand Prix de l'urbanisme en 2003, rassemble les textes qu'il a rédigés tout au long de sa carrière. C'est l'occasion pour lui d'exposer les concepts fondateurs de son travail, ainsi que ses méthodes toujours attentives à la particularité des sites, mais aussi des filiations intellectuelles dont il se réclame. Ce livre rassemble les grandes orientations d'une pensée vivante, articulée autour de l'intuition fondamentale de l'horizon, et fournit des clés de compréhension décisives pour la pratique du paysage de l'un des principaux représentants de la discipline en France.

**Interdiction des herbicides sur les chemins et les places: que faire? Information sur l'interdiction des herbicides pour les paysagistes**

JardinSuisse en collaboration avec l'Union suisse des Services des Parcs et Promenades

20 p., brochure A4, JardinSuisse, numéro d'article 13.f, 2009

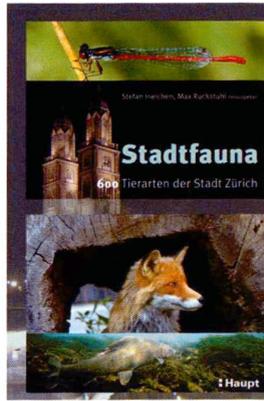
La première édition de cette brochure est utilisée depuis de nombreuses années pour la formation professionnelle et la formation continue en horticulture. Etant donné que les bases légales ont changé et suite à la création de JardinSuisse, fruit de la fusion des associations horticoles suisses, cette brochure a été actualisée. On y trouve des listes de plantes mises à jour, des nouvelles machines, des conseils supplémentaires pour la mise en œuvre de surfaces plus naturelles, des explications en relation avec la législation ainsi que d'autres sources bibliographiques.

**Stadtfauna**

600 Tierarten der Stadt Zürich

Herausgegeben von Stefan Ineichen und Max Ruckstuhl

446 Seiten, 21,6×14,2 cm, Einband: kartoniert, etwa 600 Farbfotos und Karten, Haupt Verlag Bern 2010, ISBN 978-3-258-07561-7



Pünktlich zum Jahr der Biodiversität 2010 stellen die Stadtzürcher Stefan Ineichen und Max Ruckstuhl, zusammen mit mehreren fachkundigen Autorinnen und Autoren, eine Auswahl an 600 in Zürich lebenden Tierarten vor.

Das Buch ist ein Kompendium, das einen umfassenden Überblick gibt. Jedes Tier wird mit einem Foto vorgestellt, Piktogramme zeigen den Lebensraum und Gefährdungstatus der Art an, auf einer Karte ist das jeweilige Verbreitungsgebiet innerhalb Zürichs dargestellt. Hintergrundinformationen zu Grösse, Lebensweise und -raum sowie zur Fortpflanzung portraituren die in städtischen Gärten und Gebäuden, Bahnarealen und Blumenwiesen, Gewässern und Stadtwäldern heimischen Arten.

Das Werk ist so auch für bestimmungkundliche Laien eine spannende Lektüre und treuer Wegbegleiter auf Streifzügen durch die Stadt. «Stadtfauna» ist darüber hinaus eine optimale Ergänzung zur 2001 erschienenen, weit weniger handlichen Publikation «Flora der Stadt Zürich (1984–1998)» von Elias Landolt.

**Cadragés II  
Blicklandschaften. Landschaft in Bewegung**

Herausgegeben von Christophe Girot und Sabine Wolf

96 S., 16,5×21,6 cm, Broschur mit Schutzumschlag und DVD (ca. 60 Min.), zahlr. farbige Abbildungen, zweisprachig d/e, gta Verlag, Zürich 2010, ISBN 978-3-85676-265-0

Nach dem mit «Cadragés I Der bewegte Blick» (gta Verlag) 2002 erschienenen ersten Teil zum Arbeiten mit Video in der Landschaftsarchitektur folgt nun der zweite Teil der Serie. Die Publikation besteht aus einer DVD mit Videoskizzen, die in den letzten Jahren an der Professur für Landschaftsarchitektur der ETH von Christophe Girot entstanden sind, sowie einem Buch. Beide liegen eingeschoben im ausklappbaren Schutzumschlag, was eine Art Gleichberechtigung zwischen gedrucktem Wort und bewegtem Bild herstellt. Das Buch ist gegliedert in drei Teile – Theorie, Praxis und Statements. Überraschend ist es im letzten Teil: Zehn Personen unterschiedlicher Disziplinen, darunter Susanne Hauser, Christoph Hochhäusler, Martin Rein-Cano und Philip Ursprung, wurden zu ihrem Verständnis der zeitgenössischen visuellen Kultur der Landschaftsarchitektur befragt. In einer Art «wissenschaftlichem Blinddate», wie es die Herausgeber nennen, werden die Fragen verhandelt, ohne dass die Autoren die Antwort des anderen kennen. Hier entspannt sich eine kontroverse Diskussion, in der Einigkeit vor allem darüber besteht, dass auch der Ton zentral für die Beschreibung der Landschaft ist. Interessant wäre zu wissen, ob es auf der Blicklandschaften-Tagung, die am 14. und 15. Mai an der ETH Zürich stattfand, zu einem realen Schlagabtausch darüber gekommen ist. – Ansonsten warten wir gespannt auf den nächsten Teil, Cadragés III.

